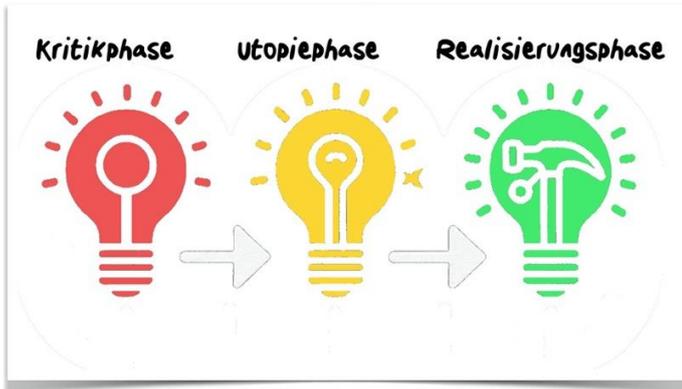


# Zukunftswerkstatt

## Kurzbeschreibung



Eine Zukunftswerkstatt ist eine Methode, die von dem deutschen Sozialwissenschaftler [Robert Jungk](#) entwickelt wurde. Sie dient dazu, Bürgerinnen und Bürger aktiv in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, indem sie gemeinsam Zukunftsvisionen entwickeln und Lösungen für konkrete Probleme erarbeiten.

Das Konzept basiert darauf, dass Teilnehmende in einem strukturierten Prozess ihre Ideen und Vorstellungen zur Verbesserung ihrer Lebensumstände oder Arbeitsbedingungen einbringen.

Die Methode wird in verschiedenen Kontexten wie Bildung, Stadtplanung, Organisationsentwicklung und in sozialen

Bewegungen verwendet, um innovative und praktikable Lösungen für bestehende Herausforderungen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt werden in ihrer Individualität gestärkt, empfinden oft eine starke Identifikation mit den Maßnahmen und erleben ein ausgeprägtes WIR-Gefühl in der Gruppe (trotz unterschiedlicher Perspektiven).

## Zeitfaktor

- abhängig von der Komplexität der Themen und der Tiefe der gewünschten Auseinandersetzung
- zwischen einem und drei Tagen
- eintägiger Workshop: Konzentration auf eine konkrete Fragestellung
- Workshop über zwei oder drei Tage: tiefere Exploration der Themen, mehr Zeit für die Phantasiephase und eine detailliertere Planung in der Realisierungsphase

Bei längeren Veranstaltungen haben die Teilnehmenden mehr Gelegenheit, Beziehungen zu knüpfen, ihre Ideen zu verfeinern und eventuell sogar mit Prototypen oder detaillierteren Plänen zu experimentieren. Die tatsächliche Dauer sollte basierend auf den spezifischen Zielen und Ressourcen der Zukunftswerkstatt festgelegt werden.

## Gruppengröße

- Abhängig von verschiedenen Faktoren (Art des Projekts, der Verfügbarkeit von Raum und Ressourcen, gewünschte Tiefe der Diskussion etc.)
- 12 bis 25 Teilnehmende (Diese Größe ermöglicht eine effektive Kommunikation und Interaktion zwischen den Beteiligten, stellt sicher, dass alle Stimmen gehört werden können, und fördert eine dynamische und kreative Arbeitsatmosphäre.)

Es ist auch möglich, mit größeren Gruppen zu arbeiten, insbesondere wenn die Werkstatt in kleinere Arbeitsgruppen unterteilt wird, die sich auf spezifische Themen oder Fragestellungen konzentrieren. Diese kleineren Gruppen können dann in der Kritik- und Phantasiephase separat arbeiten und ihre Ergebnisse in der Realisierungsphase dem gesamten Plenum präsentieren. Dieses Vorgehen hilft dabei, auch bei einer größeren Anzahl von Teilnehmenden effektiv und ergebnisorientiert zu arbeiten.

## Material

Für die Durchführung einer Zukunftswerkstatt benötigt man verschiedene Materialien und Ressourcen, die dazu beitragen, den kreativen Prozess zu unterstützen und zu dokumentieren. Hier sind einige wesentliche Materialien aufgeführt, die üblicherweise verwendet werden:

### Moderationsmaterialien:

- Flipcharts, Whiteboard oder Pinnwände zur Visualisierung von Ideen und Diskussionspunkten
- Moderationskarten, Stifte und Marker in verschiedenen Farben zur Unterscheidung von Themen oder Gruppen
- Klebeband oder Reißzwecken zur Befestigung von Materialien an Wänden oder Pinnwänden

### Dokumentationswerkzeuge:

- Kameras oder Smartphones zur Aufnahme von Workshop-Aktivitäten oder erstellten Visualisierungen
- Notizblöcke oder Laptops für die Aufzeichnung von Diskussionen und Ergebnissen
- Audio- oder Videoaufzeichnungsgeräte, falls der Workshop dokumentiert oder für spätere Analysezwecke aufgezeichnet werden soll.

### Kreativitäts- und Ideenfindungsmaterialien:

- Post-its oder Haftnotizen für Brainstorming-Sitzungen und zur flexiblen Anordnung von Ideen
- Bastelmaterialien wie Papier, Schere, Kleber und Buntstifte, die in der Phantasiephase verwendet werden können, um Ideen und Visionen kreativ darzustellen.

### Räumliche Ausstattung:

- ausreichend große Räume, die eine flexible Möblierung erlauben, zur Unterstützung von Gruppenarbeit, Präsentationen und Plenumsdiskussionen
- bequeme Sitzgelegenheiten und Tische für Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden

### Technische Ausrüstung:

- Projektor und Leinwand für Präsentationen oder zur Anzeige von unterstützenden Materialien
- Computer oder Tablets, möglicherweise für Online-Recherchen oder zur Präsentation digitaler Arbeiten

## Zielsetzung

Die Zielsetzung einer Zukunftswerkstatt ist vielfältig und kann je nach Kontext variieren, aber im Allgemeinen zielt sie darauf ab, Beteiligte in kreativen und demokratischen Prozessen zu engagieren, um gemeinsame Lösungen für bestehende Probleme zu entwickeln. Hier sind einige spezifische Ziele, die eine Zukunftswerkstatt verfolgen könnte:

1. Partizipation fördern: Die Methode ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, Mitarbeitenden oder anderen Stakeholdern, aktiv an der Gestaltung ihrer Umwelt oder der Lösung von Problemen teilzunehmen. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl und erhöht die Akzeptanz von Entscheidungen.
2. Innovative Ideen entwickeln: Durch die Ermutigung zur freien Entfaltung der Kreativität in der Phantasiephase können unkonventionelle und innovative Lösungen gefunden werden, die über herkömmliche Denkmuster hinausgehen.
3. Problembewusstsein schärfen: Die Kritikphase hilft den Teilnehmenden, Probleme zu artikulieren und ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen zu entwickeln, die ihre Gemeinschaft oder Organisation betreffen.
4. Realistische Lösungsansätze erarbeiten: In der Realisierungsphase werden die kreativen Ideen auf ihre Machbarkeit überprüft und konkrete Pläne zur Umsetzung entwickelt, was zu praktikablen und umsetzbaren Lösungen führt.
5. Kommunikation und Zusammenarbeit verbessern: Der Prozess der Zukunftswerkstatt fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Personen oder Gruppen, was zu besseren Kommunikationsfähigkeiten und einem stärkeren Teamgeist führen kann.
6. Empowerment der Teilnehmer: Durch die aktive Einbindung in den Entscheidungsprozess fühlen sich die Teilnehmenden ermächtigt, Veränderungen zu bewirken und Verantwortung für die Umsetzung der erarbeiteten Lösungen zu übernehmen.
7. Die Zukunftswerkstatt ist damit ein mächtiges Werkzeug, das nicht nur dazu dient, spezifische Probleme zu lösen, sondern auch dazu beiträgt, die Fähigkeiten der Teilnehmer zu stärken, ihr Engagement zu fördern und letztlich die Lebens- oder Arbeitsbedingungen durch gemeinschaftlich entwickelte Lösungen zu verbessern.

## Ablauf

Eine Zukunftswerkstatt läuft typischerweise in drei Phasen ab:

1. Kritikphase: Die Teilnehmenden sammeln und diskutieren die Probleme und Missstände, die sie in ihrem aktuellen Umfeld oder bei einem spezifischen Thema sehen.

Methoden: z. B. Dialog, Brainstorming/-writing, Bulls Eye Technik, Fishbowl, etc.

2. Phantasie- oder Utopiephase: Hier sind die Teilnehmenden angehalten, ihre Kreativität und Vorstellungskraft zu nutzen, um wünschenswerte und ideale Lösungen oder Zukunftsszenarien zu entwickeln, ohne sich durch aktuelle Beschränkungen einschränken zu lassen.

Methoden: z. B. Visionsplakate, Zukunftsreisen, Wortbilder, Brain Storming, Brain Writing, Blätterwald, Storytelling, etc.

3. Realisierungsphase: In dieser letzten Phase geht es darum, die zuvor entwickelten Ideen auf ihre praktische Umsetzbarkeit zu prüfen und konkrete Schritte zur Realisierung zu planen.

Methoden: z. B. Ergebnis- und Strategiecafé, W-Methode (Was, warum, wie, wer und mögliche Widerstände), Projektsparziergang, Prioritätensetzung & Aktionsplan, etc.

## Beispiel1: Entwicklung eines neuen Konzepts Schulhofgestaltung

Ein Beispiel für die Anwendung einer Zukunftswerkstatt im schulischen Kontext könnte die Entwicklung eines neuen Konzepts zur Verbesserung des Schulhofes sein. Angenommen, eine Schule möchte ihren Schulhof neu gestalten, um die Pausen für die Schülerschaft attraktiver und funktionaler zu machen. Hier könnte eine Zukunftswerkstatt eingesetzt werden, um Ideen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten zu sammeln und gemeinsam umzusetzen.

### 1. Kritikphase:

- Schülerschaft, Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte kommen zusammen, um ihre Unzufriedenheit mit dem aktuellen Zustand des Schulhofes zu diskutieren.
- Probleme wie mangelnde Sitzgelegenheiten, unzureichende Spielmöglichkeiten oder das Fehlen von Grünflächen könnten hier zur Sprache kommen.

### 2. Phantasie- oder Utopiephase:

- In dieser kreativen Phase sind die Teilnehmenden aufgefordert, ihre idealen Vorstellungen vom perfekten Schulhof zu entwickeln, ohne sich durch aktuelle Beschränkungen einschränken zu lassen.
- Kinder/Jugendliche könnten sich zum Beispiel einen Abenteuerspielplatz wünschen, Lehrkräfte mehr grüne Lernzonen und Erziehungsberechtigte sichere Aufenthaltsbereiche und Möglichkeiten für Bewegungspausen.

### 3. Realisierungsphase:

- Die gesammelten Ideen werden daraufhin auf ihre Realisierbarkeit geprüft.
- Es wird diskutiert, welche Ressourcen (finanziell, materiell, personell) zur Verfügung stehen und wie die Umsetzung erfolgen könnte.
- Arbeitsgruppen könnten gebildet werden, um spezifische Projekte wie die Anlage eines Gemüsegartens, den Bau neuer Sitzgelegenheiten oder die Organisation von Kunstprojekten zur Verschönerung des Schulhofes zu planen und zu leiten.

## Ergebnis:

Durch diese Methode werden nicht nur praktische Lösungen für die Neugestaltung des Schulhofs entwickelt, sondern auch die Schülerschaft in die Entscheidungsprozesse integriert. Dies fördert ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Bindung an die Schule. Zudem wird die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten gestärkt, was zu einer verbesserten Schulgemeinschaft führen kann.

## Beispiel2 (zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung/BNE)

Ein Beispiel für die Anwendung einer Zukunftswerkstatt zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an einer Schule könnte die Entwicklung und Integration eines umfassenden Nachhaltigkeitscurriculums sein. Dabei könnten Schülerschaft, Lehrkräfte und eventuell externe Expertinnen und Experten gemeinsam daran arbeiten, nachhaltige Praktiken in den Schulalltag zu integrieren und das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen.

### Ablauf der Zukunftswerkstatt:

#### 1. Kritikphase:

- Teilnehmende identifizieren und diskutieren vorhandene Defizite in Bezug auf nachhaltige Bildung und Praktiken in der Schule (hier wird vorausgesetzt, dass die wesentlichen Inhalte einer BNE bereits bekannt sind).
- Themen wie Energieverbrauch, Recycling, Konsumverhalten und der Mangel an Umwelterziehung oder Partizipation an Entscheidungsprozessen könnten angesprochen werden.

#### 2. Phantasie- oder Utopiephase:

- In dieser Phase entwickeln die Teilnehmenden Visionen, wie eine ideale schulische Umgebung aussehen könnte, die vollständig auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.
- Vorschläge könnten innovative Lehrmethoden umfassen, die den Schülerinnen und Schülern die Prinzipien der Nachhaltigkeit vermitteln. Projekte wie ein schuleigener Gemüsegarten, die Nutzung erneuerbarer Energien und Programme zur Steigerung der Biodiversität auf dem Schulgelände können.

#### 3. Realisierungsphase:

- Die kreativen Vorschläge werden auf ihre praktische Umsetzbarkeit geprüft.
- Es wird ein Aktionsplan entwickelt, der Schritte zur Integration von BNE in den Lehrplan festlegt, wie die Einrichtung von Workshops, Projekttagen oder regelmäßigen Aktivitäten, die sich auf Umweltthemen konzentrieren.
- Es könnten Partnerschaften mit lokalen Umweltorganisationen oder Unternehmen angestrebt werden, um Expertise und zusätzliche Ressourcen zu gewinnen.

## Ergebnis:

Durch diese Methode werden konkrete, praktikable Lösungen entwickelt, um BNE fest im Schulalltag zu verankern. Schülerinnen und Schüler lernen, wie wichtig nachhaltiges Handeln ist, und erwerben Fähigkeiten, die sie befähigen, selbstständig Projekte im Bereich Nachhaltigkeit zu initiieren und umzusetzen. Lehrer erhalten neue Impulse für ihren Unterricht, und die gesamte Schule kann sich als Teil einer größeren Bewegung für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung verstehen.

## Weiterführende Links/Literatur

- <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/zukunftswerkstatt/>
- Jungk, Robert/ Müllert, Norbert R. (1989): Zukunftswerkstätten. Einführung ins Konzept, konkrete Hilfestellungen zur Umsetzung und Beispiele/ Erfahrungsberichte. München 1989.
- Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen. Didaktische Materialien. Verfügbar unter <https://jungk-bibliothek.org/materialien/> (17.04.2024).
- <https://jungk-bibliothek.org/zukunftswerkstaetten/aufbau-und-methoden-der-zukunftswerkstatt/>
- <https://www.prinzip-wirksamkeit.de/methode-zukunftswerkstatt/>